



Es kam ein Greif, ein wilder.

Erstes Abenteuer.

Wie Hagen, Sigebands Sohn, von dem Greifen geraubt ward.

Es war im Land der Iren
 Ein König reich und hehr,
 Jung Sigeband geheissen,
 Sein Vater, der hieß Ger
 Und seine Mutter Ute,
 Der Königinnen Zier.
 Man rühmte ihre Schöne
 Und Tugend für und für.

Herrn Ger, dem greisen König,
 Das mach ich euch bekannt,
 Dem dienten sieben Fürsten
 Mit Burgen und mit Land,
 Dazu viertausend Recken,
 Vielleicht auch einer mehr:
 Leicht mocht sich da erwerben
 Der König Ruhm und Ehr,
 Gar bald auch seinen Erben
 Zu Hofe er entbot,
 Daß Sigband auch erlerne,
 Geböt es einst die Not,

Zu reiten und zu streiten
 Mit Schild und Schwert und Speer,
 Und sich als Held zu zeigen
 In Waffen und in Wehr.

Als nun der junge Sigband
 Herangewachsen war
 Und sich als kühner Recke
 Bei Hofe stellte dar
 Mit seines Armes Kräften
 In fröhlichem Puneis,
 So daß von all den Mägen
 Und Mannen ihm ward Preis,
 Da währte es nicht lange,
 So kam der bittere Tod;
 Herrn Ger, den starken König,
 Kreilte seine Not,
 In allen Königsländen
 Bleibt dieses stets sich gleich,
 Trotz seiner blühnden Gane,
 Wie lag Herr Ger so bleich!